

Tango in der Rinderschlachthalle

Dreiwöchiges argentinisches Festival mit Tanz, Film, Literatur und Ausstellungen

Von Matthias Busse

Das Gatter blieb leer. Die beiden Kühe hätten sich geweigert, ihren Bauernhof in Neuruppin zu verlassen, hieß es. Vielleicht haben sie gehaut, wohin es gehen soll: Auf den Zentralen Vieh- und Schlachthof an der Eldenaer Straße. Zwar hätte ihnen auf dem stillgelegten Gelände keine Gefahr mehr gedroht, aber schön ist es hier bestimmt nicht. Neben einem Billig- und Baumarktneubau steht eine verfallene Rinderhalle. Diesen Ort zu beleben, hat sich der Verein Urban Dialogues vorgenommen. Vom 20. August bis zum 11. September huldigt er dem argentinischen Tango.

Die Veranstaltung »Tangoformat« bildet eine Mixtur aus Tanz, Film, Literatur und Ausstellungen. Ein Paar werde täglich während der Öffnungszeiten tanzen, verspricht Projektleiterin Heidi Walter. »Wenn es das Publikum nicht ablöst, wird es bis zum Ende durchhalten müssen.« Soweit wird es aber kaum kommen. Heidi Walter geht von etwa 1500 aktiven Tangotänzern in Berlin aus, die mit einem großen Zuschauerkreis rechnen können. Damit sei die deutsche Metropole nach der Geburtsstadt des Tangos, Buenos Aires, die zweitgrößte Tangohauptstadt.

Eine Installation aus Lichtkästen geht der Geschichte dieses lateinamerikanischen Tanzes nach, der um 1880 von Einwanderern in den Quartieren des Schlachthofviertels Mataderos erfunden wurde. Etwa in derselben Zeit wurde der Berliner Zentralviehhof erbaut. Für Heidi Walter ist das ein Anknüpfungspunkt wie für den künstlerischen Leiter Fredi Gutzler die Beziehung von Körperlichkeit und Sinnlichkeit.

Am Eingang zur Tanzfläche wird ein Schauspieler als Veterinär die



»Tangoformat. Körper/Einsatz/Tango« belebt die ausgestorbene Halle

Foto: Veranstalter

Gäste nach ihrem Wohlbefinden, zu Fleisch und Tango befragen. Denn Tango sei nicht ganz ungefährlich, er sei harte Arbeit und zehre am Körper, meint der Tangolehrer und Autor Gutzler. Die Auswirkungen einer durchtanzten Nacht zeigt eine Rauminstallation mit zerwühltem Bett, leeren Gläsern und herumliegender Kleidung. Auch die beiden störrischen Kühe sollten zum Kunstobjekt werden, indem ihr Weg durch die Halle auf Video gebannt und filmisch vom Einzug der Tangotänzer abgelöst wird.

Die Halle erlebte eine wechselvol-

le Geschichte. Ehemals sollen sich dort Metzger ihr Schlachtvieh ausgesucht haben. In der DDR war sie Manufakturhalle, und im vergangenen Jahr drehte dort Eastern-Star Jacky Chan einen Teil von »In 80 Tagen um die Welt«. Die Hinterlassenschaften des Filmteams – eine Havanna, einen abgebrochenen Golfschläger und Skizzen – kann man nun in zerstörten Bürotrakten als weitere Installation betrachten.

Wem das alles zu morbide ist, der kann bis 31. August warten. Dann eröffnet der Regierende Bürger-

meister Klaus Wowereit in der Staatsoper die zweimonatige Kulturveranstaltung Buenos Aires-Berlin an Anlass des zehnjährigen Bestehens der Partnerschaft zwischen beiden Städten.

Tango Format eröffnet am 20. August, 20 Uhr, ab 22 Uhr Tango Dance Floor. Geöffnet bis 11. September, Fr. ab 18, Sa ab 16 und So ab 12.30 Uhr. August-Lindemann-Straße, Friedrichshain. Anmeldung zum Tangoworkshop am 21.8. unter Tel.: 61 62 92 73, www.tangoformat.urbandialogues.de